

neuer START

Offizielles Magazin des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen



Gemeinsam Vielfalt erleben

Förderer des Behindertensports in Niedersachsen



Dein Auto über den BSN

Eine Partnerschaft, die sich auszahlt.

Du suchst einen Allrounder, Mannschaftsbus oder Cityflitzer? Unser Partner ASS Athletic Sport Sponsoring hat für Dich das passende Auto zu monatlichen Komplettrenten.

Das Besondere: Du musst Dich um nichts kümmern! Die ASS-Mitarbeiter bestellen Dein Fahrzeug, lassen es zu, sprechen mit Dir einen Termin zur Abholung ab. Und falls Du mal ein Anliegen hast, ist die ASS immer für Dich da.

Unschlagbare Vorteile:

- Monatliche Komplettrente - inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung - Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an!
- 12-Monats-Verträge - hohe Planungssicherheit durch maximale Flexibilität
- Jährliche Neuwagen - zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl
- ASS für Dich - persönliche Beratung, schnelle Bearbeitung

Die ASS mit Sitz in Bochum gibt es seit mittlerweile mehr als 20 Jahren. Sie bietet Autos zu Komplettrenten an, und zwar Ehren- wie Hauptamtlichen, die im Sport aktiv sind, sowie auch deren direkten Angehörigen. Mehr als 11.000 Personen sind bundesweit schon begeistert und nutzen aktuell das einzigartige Auto-Angebot.

Behinderungsgerechte Umrüstungen der Fahrzeuge sind gegen Kostenübernahme auf Anfrage ggf. möglich.

Worauf wartest Du noch? Steig ein!

Informationen und Beratung:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH

0234 - 9512840

info@ass-team.net

www.ass-team.net



JETZT STARTEN www.meinautoabo.de

**DEIN ABENTEUER
BEGINNT MIT UNS!**

Mercedes GLA ab mtl.

449€

Limitiertes Angebot! Angebot gilt nur vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer- Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich).

MeinAutoAbo - powered by Athletic Sport Sponsoring | TEL: 0234-9512840

Mein Auto Abo
powered by Athletic Sport Sponsoring



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist nicht im Informations-Dschungel der Pandemie untergegangen, dass wir unseren Mitgliedsvereinen noch immer einen Verbandstag „schuldig“ sind. Laut Satzung hätte dieser bereits im Herbst 2020 stattfinden müssen. Sie werden sich aber erinnern, dass der Hauptausschuss beschlossen hat, diesen in die erste Jahreshälfte 2021 zu verlegen. - So, wie auch viele unserer Vereine eine Vertagung ihrer turnusmäßigen Mitgliederversammlungen vornehmen mussten. Wegen der andauernden Beschränkungen und der unklaren Perspektiven für Indoor-Veranstaltungen auf engem Raum haben wir auch diesen und einen September-Termin verwerfen müssen und sind nun in Abstimmung mit unseren Rechtsberatern mit dem 7. Mai nächsten Jahres auf Nummer Sicher gegangen. Wir gehen davon aus, dass Sie Verständnis für diesen Schritt haben. Eine Veranstaltung mit ca. 170 Personen muss einerseits gesundheitlich verantwortbar, andererseits aber gerade auch wegen der Corona-Auflagen finanziell darstellbar sein. Die Anmietung einer großen Halle oder eines Stadions anstelle der Räumlichkeiten im LSB ist ebenso kostenträchtig wie eine digitale Veranstaltung in dieser Dimension. Ein Aufwand von 20.000 Euro oder mehr ist angesichts unserer Finanzlage - u. a. durch einen Mitgliederschwund von 14,5 Prozent nicht vertretbar. Der Hauptausschuss hat mit diesem Vorgehen das Beste für das Wohl der Delegierten und unsere wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit beschlossen. Abschließend kann ich Ihnen versichern, dass die Arbeit des BSN durch diese Maßnahme in keiner Weise beeinträchtigt wird. Hauptausschuss, Präsidium und Geschäftsstelle sind und bleiben vollständig handlungsfähig, wenngleich die Krise uns selbst nicht weniger vor Herausforderungen stellt als unsere Vereine.

Mit sommerlich-sportlichen Grüßen
Ihr

Karl Finke (Präsident)

Inhalt

Berichte

Gemeinsam Vielfalt erleben	4
Interview mit Dr. Vera Jaron	6
<i>BSN-Info</i>	
Jubiläum und Meilenstein zugleich	7
„Bewegung für Artikel 30!“	8
Damenmannschaft der SG Hollenstede/Schwagstorf	9
Unbezahlbar und freiwillig	10
<i>Aus dem Leistungssport</i>	
Ministerpräsident übernimmt Schirmherrschaft	10
Para Badminton, Rollstuhlbasketball-Junioren-EM	11
Para Leichtathletik	12
<i>Aus den Vereinen</i>	
Neues vom FfR Frielingen, Tanzen im Osnabrücker SC	13
Diese Zahlen geben Anlass zur Sorge - und zum Handeln	14
RSG Hannover `94	15

Impressum

Herausgeber:
Behinderten-Sportverband
Niedersachsen e. V.



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

Neuer Start Verlag GmbH, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511/1268-5111, Fax: 0511/1268-4-5111, e-mail: info@neuerstart.de
Homepage: www.neuerstart.de, Geschäftsführer: Gerhard Müller

Redaktion: Hannes Hellmann, BSN-Geschäftsstelle, Mail: hellmann@bsn-ev.de

Anzeigen: Udo Schulz, Stolzestr. 37, 30171 Hannover
Tel.: 0511-30062140, e-mail: anzeigen.schulz@web.de

Layout & Druck: www.diaprint.de

Neuer Start erscheint sechsmal jährlich im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember bei Neuer Start Verlag GmbH, Anschrift siehe Herausgeber. Er wird über die Mitgliedsvereine des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e. V. den Mitgliedern zugestellt.

Der Einzelpreis für ein Heft beträgt Euro 2,50 (zzgl. Versandkosten), der Preis für ein Jahresabonnement Euro 16,50 (inkl. Versandkosten), Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats.

Gemeinsam Vielfalt erleben

Marathonwoche der Heiner-Rust-Stiftung

Sie sind einfach nicht zu stoppen - nicht einmal, wenn der eigentliche Hannover-Marathon bereits zum zweiten Mal ausfallen musste. Zwischen dem 11. und 18. April hatte die Heiner-Rust-Stiftung zu Staffel-Marathons aufgerufen. Stiftungsvorsitzender Herbert Michels war und ist überwältigt von den Aktionen und richtet ein riesiges Dankeschön an alle, die zu dem jetzt sichtbaren wundervollen Erfolg beigetragen haben: an die sportlichen Mitmenschen, die organisiert und dokumentiert haben, gelaufen und geradelt sind, und an alle Spendern*innen, die mit kleinen und großen Beträgen zu einem mächtigen Scheck von 5.115,41 Euro beigetragen haben - und natürlich an den Sponsor Lotto Niedersachsen. „Es ist einfach überwältigend, wie sich der ‚Spezial-Hannover-Marathon‘ entwickelt und auch im zweiten Jahr ein phantastisches Ergebnis erzielt hat. Es ist für die Stiftung ein wunderbares Geschenk im ehrenden Gedenken an Heiner Rust, der am 1. Mai seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte“, betonte Herbert Michels.

Mit dem Fahrrad zurück ins Leben: Die Staffel mit dem wunderbaren Namen hatte nicht nur einen ungewöhnlichen Staffelstab in Form eines Lottoscheins im Gepäck, sondern auch die berührenden Geschichten der Teilnehmenden.

Etappe 1: Michael hatte vor neun Jahren eine lebensbedrohliche Krebserkrankung. Die Folgen von Operation, Chemotherapie und aggressiver Bestrahlung überstand er mit Hilfe des Sports, hatte sich dadurch einen beträchtlichen Teil seiner Kondition zurück erarbeitet und konnte so die ersten 20 Kilometer von Georgsdorf nach Nordhorn mühelos bewältigen.

Etappe 2: In Nordhorn übergab Michael den „Staffelstab“ an Tobias und Heike. Tobias erlitt 2019 einen Stammhirninfarkt mit Locked-Inn-Syndrom. Die Ärzte empfahlen nur noch Palliativmedizin. Doch seine Frau Heike glaubte an ihn. Nach einer Reha-Maßnahme wurde er über ein Jahr lang in der ambulanten Intensivpflegeeinheit des Evangelischen Krankenhausvereins Emlichheim betreut. Dank des intensiven Therapieangebots machte er kaum für möglich gehaltene Fortschritte und schaffte zu Beginn der Pandemie die Rückkehr ins eigene Haus. Um ihm mehr Teilhabe zu ermöglichen, kam Heike



auf die Idee, ein Doppelfahrrad anzuschaffen - mit Hilfe des Fördervereins aus Spendenmitteln des Evangelischen Krankenhausvereins finanziert. Und der ehemalige begeisterte Radfahrer trainierte fortan mit ihr gemeinsam Kraft und Ausdauer in der Natur, gewann damit ein großes Stück Lebensqualität zurück. Bereits im Herbst 2020 stieg er auf ein eigenes Spezialfahrrad um, mit dem er täglich etwa 20 Kilometer zurücklegt. Bis heute macht er weitere Fortschritte in allen Bereichen, nicht zuletzt aufgrund seines Ehrgeizes und der unermüdlischen Unterstützung seiner Frau. Das Doppelfahrrad steht nunmehr allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses Soteria zur Verfügung.

Etappe 3: Den „Staffelstab“ überreichte Tobias an Dr. Veran Jaron, die seit 23 Jahren die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Soteria ärztlich betreut. „Ich bin begeistert von den Erfolgen, die Tobias erzielt, und ebenso von den neuen Chancen zur Teilhabe und zum Training, die sich jetzt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Soteria eröffnen. Inklusion und Bewegung sind für die von schweren Schicksalen Betroffenen enorm wichtig. Deshalb freut es mich riesig, dass wir dieses Ereignis gemeinsam begehen konnten. Nachdem ich an der Mühle in Lage den Staffelstab von Tobias übernehmen durfte, habe ich auf der Strecke nach Emlichheim alles gegeben, getragen von der Dankbarkeit für diese Möglichkeiten“, sagt Dr. Vera Jaron, die auch Vizepräsidentin des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen ist.

Etappe 4: Angekommen in Emlichheim warteten Wojcieck und Doris. Wojcieck fieberte schon seinem Start entgegen. Er ist nach einem schweren Unfall 2002 Bewohner im Haus Soteria. Auch er hat nach anfänglich vollständiger Bettlägerigkeit enorme Fortschritte gemacht. Der Transfer aus dem Rollstuhl aufs Fahrrad klappte prima, und er machte sich gleich mit der Gangschaltung vertraut. Physiotherapeutin Doris Hoffmann meinte, man könne doch erst mal mit einem kleinen Gang anfangen, und schon sausten die beiden los zur Lottoannahmestelle und drehten anschließend noch eine Runde durch Emlichheim. Das T-Shirt der Stiftung hat Wojcieck in seinem Zimmer aufgehängt. Den „Staffelstab“ gab er in der Lotto-Annahmestelle in Emlichheim ab. Bei der Ziehung der Lottozahlen hatten die Radfahrer aber leider

*Bild oben rechts:
Mit einem Riesenscheck erfreuten Sven Osthoff und
Axel Holthaus Stiftungs-Vize Gisbert Fuchs*



kein Glück.

Therapie ohne Grenzen: So lautete das Motto einer Staffel, die während der gesamten Woche mit insgesamt zehn Teilnehmenden unterwegs war. Mit dabei war ein Läufer, der im vergangenen Jahr einen Schlaganfall erlitten hatte und jetzt nach fünf gelaufenen Kilometern stolz sein Foto präsentierte. Insgesamt kamen mehr als 400 Kilometer zusammen, und somit wurde ein sensationeller Spendenbetrag von 2.000 Euro für die Heiner-Rust-Stiftung erlaufen.

Mit dem Kinderwagen über Ländergrenzen: Drei Teilnehmende der „Kinderwagen-Staffel“ waren bereits in den vergangenen Jahren beim HAJ Hannover Marathon mit am Start gewesen. Nun gingen sie in verschiedenen Städten mit dem eigenen Nachwuchs im Kinderwagen an den Start: Steffen startete mit Tochter Linda, fünf Monate, an Bord in Bad Bevensen, Maike mit Tochter Fritzi-Marie, sechs Monate, in Berlin und Tim mit Tochter Viktoria-Maria in Oberursel im Taunus. Anna, eine neue Übungsleiterin in Twist, ergänzte als neue Starterin die Staffel mit ihren Kindern. Das lässt hoffen, dass der Nachwuchs für unsere Marathon-Staffeln zugunsten der Heiner-Rust-Stiftung schon früh an die Begeisterung für sportliche Bewegung herangeführt wird und die Eltern in den kommenden Jahren in der Staffel ablöst.

Gisbert Fuchs und Freunde der Stiftung: In fast gleicher Aufstellung wie im letzten Jahr ging die erste Lauf-Staffel in Hannover an den Start. Andreas, Benjamin, Carsten, Dennis, Udo und Gisbert waren am Maschsee, durch die Eilenriede und die City, auf der Herrenhäuser Allee und rund um die Herrenhäuser Gärten unterwegs.

Allein und trotzdem gemeinsam: Die DöHeKirunner mit ihrem Staffelmanager Gerd Salzmann sind ebenfalls alte „Laufhasen“ und waren demzufolge auch in diesem Jahr am Start. Mit Start und Ziel in Döhren wurden die Runden durch die Leinemasch gedreht – natürlich jeder für sich. Alle haben es genossen, freuen sich aber umso mehr, wenn es im nächsten Jahr wieder die Heiner-Rust-Staffeln beim HAJ Marathon geben wird und gemeinsam gelaufen werden darf.

Ehepaar-Rad-Marathon-Staffel: Stiftungsvorsitzender Herbert Michels ist mit seiner Frau Karin von Melle-Westerhausen nach Osnabrück und retour geradelt. Das Ziel war die Annahmestelle von Dagmar Brockmann. Im Gepäck hatten sie eine Küchenrolle als Staffelfstab, der von jedem über die halbe Marathondistanz transportiert

werden musste. Ein gelungener Auftakt für die Radfahrersaison 2021! Rollstuhlbasketballer von Hannover United im Staffel-Marathon-Fieber: Vanessa mit dem Handbike, Alexander und Matthias mit den Sportrollstühlen und Martin in den Laufschuhen sammelten die Kilometer. „Das war eine willkommene Abwechslung in dieser intensiven Trainingswoche, die wir gern eingebracht haben. Wir wissen ja, dass Heiner Rust und auch der aktuelle Vorstand der Stiftung unser Team immer intensiv begleitet haben“, erläutert Martin Kluck die Motivation.

Vier Handbiker*innen schaffen drei Marathons: Handbiker*innen der RSG Langenhagen schafften in dieser Woche sogar mehr als drei Marathons. Insgesamt deutlich mehr als 120 Kilometer fuhren Ulrike, Monika, Klaus und Noel durch die Region Hannover. Zum Abschluss gab es als Belohnung ein Gruppenfoto hinter dem Rathaus. Tolle Leistung im Rahmen des Heiner-Rust-Stiftung-Staffel-Marathons!

Ein Mann, ein Marathon: Der engagierte Fachübungsleiter des SV Wacker Osterwald hat den kurzfristigen Ausfall von Staffellokollegen ganz einfach kompensiert: Thorsten ist kurzerhand in der Woche an vier Tagen die Marathonstrecke allein gelaufen.

Ein Eis als Belohnung: Einige TKH-Bundesliga-Faustballerinnen haben mit großer Freude die Marathon-Staffel absolviert und dabei kräftig für die Heiner-Rust-Stiftung geworben. Und wie immer nach großen Erfolgen gab es für Annika, Charlotte, Cindy, Karen, Maike und Swantje zur Belohnung ein Eis vom Eiscafé Soravia in Kirchrode. 99 Kilometer für den guten Zweck: Bei strahlendem Sonnenschein sind 14 Läufer*innen in zwei Staffeln von LOTTO Niedersachsen für die Heiner-Rust-Stiftung in Hannover an den Start gegangen. Unter Berücksichtigung der Hygiene- und Schutzkonzepte im Rahmen der Corona-Pandemie sind je zwei der Mitarbeitenden gemeinsam an der LOTTO-Zentrale gestartet und eine Strecke zwischen fünf und elf Kilometer pro Person durch die schöne Döhrener Leinemasch in Hannover gelaufen.

Heike Werner/Udo Schulz



Bild oben links:
Zufriedene und glückliche Mitarbeiter*innen von Lotto Niedersachsen nach ihren Staffelläufen

Bild oben rechts:
Die „Traditionsstaffel“ mit Gisbert Fuchs dem stellvertretenden Vorsitzenden der Stiftung



Interview mit Dr. Vera Jaron

Behindertensport - Vielfalt und außergewöhnliche Leistungen

Dr. Vera Jaron ist BSN-Vizepräsidentin und Ärztin und begleitet im Haus Soteria, einer Einrichtung für Menschen mit einer Schädel-Hirn-Verletzung in Emlichheim, die Betroffenen seit 23 Jahren in ihrer Rehabilitation. Die 68-Jährige ist für ein multimodales Therapiekonzept verantwortlich, mit dem es immer wieder gelingt, auch schwerstbetroffene Menschen wieder in ihre häusliche Umgebung zu entlassen. In diesem Jahr hat sie die drei Marathon-Staffeln „Mit dem Fahrrad zurück ins Leben“, „Therapie ohne Grenzen“ und „Mit dem Kinderwagen über Ländergrenzen“ für die Heiner-Rust-Stiftung organisiert.

Frau Jaron, welchen Bezug haben Sie persönlich zum Sport?

Ich war schon immer sportaffin und kann mir ein Leben ohne Sport nicht vorstellen. Früher bin ich leistungssportlich geritten und habe Pferde ausgebildet. Seit 2013, als die Heiner-Rust-Staffeln beim Hannover Marathon ins Leben gerufen wurden, habe ich wieder regelmäßig mit dem Laufen angefangen. Gemeinsam mit meinem Ehemann fahre ich auch viel Fahrrad, Skirolle und Langlaufski.

Sie haben während der Marathon-Woche einen persönlichen Streckenrekord aufgestellt. Wie kam es dazu?

Das war eigentlich eine verrückte Idee. Weil mir normalerweise ab zehn Kilometern langweilig wird, habe ich meine Läufe für die Staffel über die Woche verteilt. Ich habe einfach mal probiert, was so geht. Am Ende der Woche hatte ich über 27 Kilometer und eine ganze Menge Laktat in den Beinen gesammelt. Aber es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht. So fiel ich als Oma unter den tollen Läufern nicht ganz so auf.

Sie betreuen in Emlichheim Menschen mit schweren Hirnverletzungen. Welche Rolle spielt der Sport in der Therapie?

Nachweislich wird durch körperliches Training die Hirnleistung verbessert, und das nicht nur bei gesunden Menschen. Wir merken in unseren Therapien, dass unser Angebot an Rehasport sehr effektiv ist. Dabei nutzen wir vor allem Spiele mit einem hohen Aufforderungscharakter, um die Bewohner*innen zum Ausdauersport zu motivieren. Wenn wir dann sehen, wie die Augen der Betroffenen leuchten, merken wir, dass sie es gut annehmen.

Welche Rolle spielte vor diesem Hintergrund die Teilnahme am Staffel-Marathon?

Ich wollte den Menschen zeigen, dass sie mehr können, als sie vielleicht glauben. Manche Menschen, denen die Folgen ihrer Schädel-Hirnverletzung bewusst werden, verlieren jeglichen Mut und werden unter Umständen sogar depressiv. Sie glauben nicht mehr an sich. Mit Aktionen wie der Staffel können sie völlig selbstständig zeigen, dass sie etwas schaffen können. Auch für die Angehörigen ist das ein wichtiges Signal, dass eine Diagnose, wie beispielsweise ein Locked-In-Syndrom nicht aussichtslos sein muss.

Was hat sie motiviert, drei Staffeln mit so vielen Protagonisten zu organisieren?

Ich mache so etwas ganz gern - vor allem, wenn am Ende ein so toller Erfolg dabei herauskommt. Ich möchte mich einfach für den Behindertensport engagieren, um auch andere dazu zu animieren. Es ist klasse, dass so viele mitgemacht haben. Bei allen Beteiligten habe ich so viel Begeisterung gespürt - das hat einfach unglaublich großen Spaß gemacht.

Welche Bedeutung haben die Staffeln für die Heiner-Rust-Stiftung?

Ich hoffe, dass wir dadurch viel Aufmerksamkeit für die Stiftung bekommen, und wünsche mir, dass jeder der davon hört, einmal auf die Homepage geht und zehn Euro spendet. Denn die Heiner-Rust-Stiftung zeigt, was den Behindertensport auszeichnet: die Vielfalt und außergewöhnliche sportliche Leistungen.



Dr. Vera Jaron

Bild oben links:
Stiftungsvorsitzender Herbert
Michels mit seiner Frau Karin

Bild oben rechts:
Tolle Leistung von Tobias
und seiner Heike



Jubiläum und Meilenstein zugleich

Zehn Jahre Praxis Dr. Ralf Lindschulden

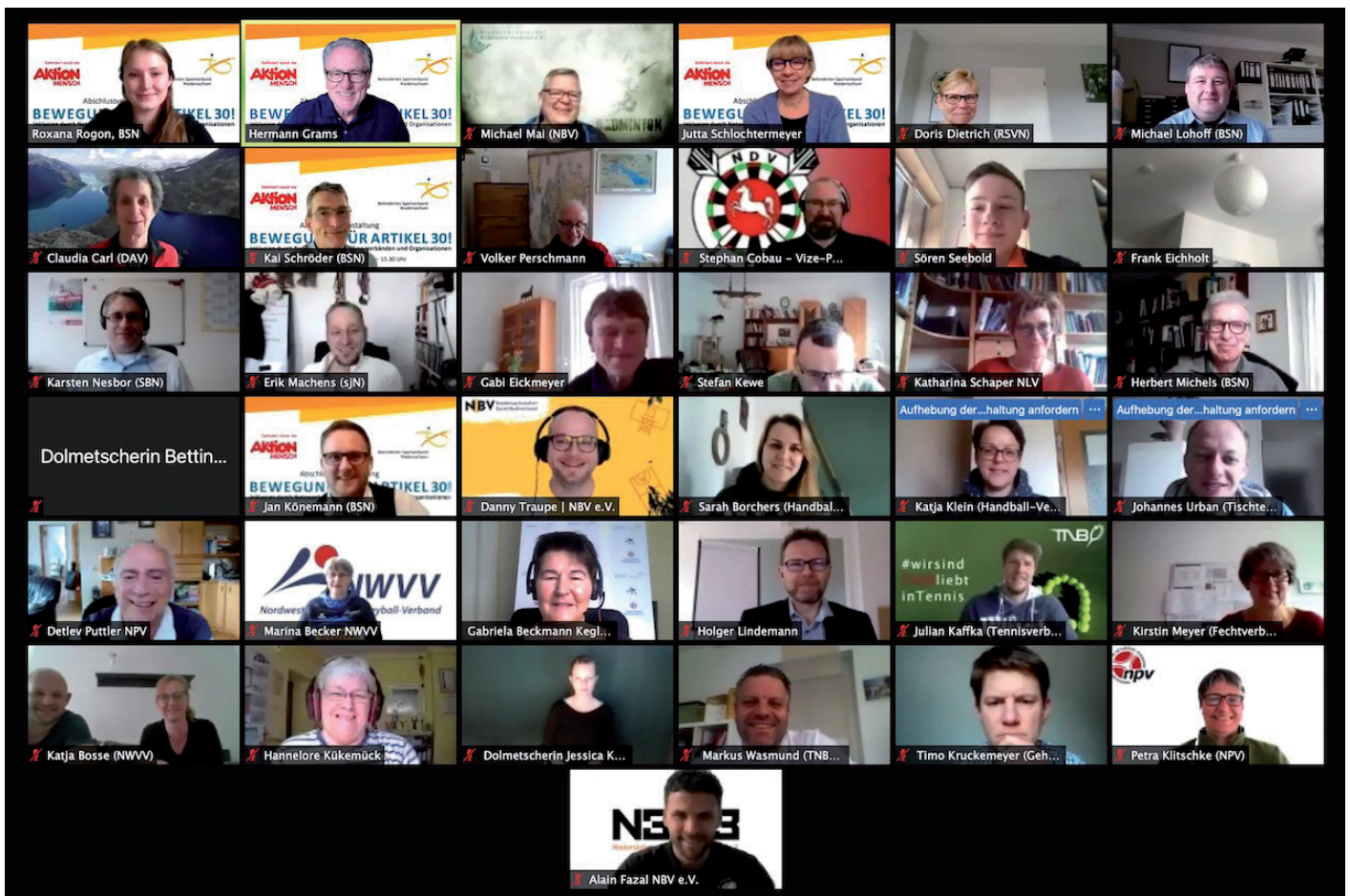
Die Dimension des Laufbandes lässt es erahnen: Hier wird geklotzt und nicht gekleckert. Athlet*innen, die nach einem ausgeklügelten Analyse- und Planungssystem ihre sportliche Leistung verbessern, oder eine neue Ausdauersportart in Angriff nehmen wollen, dürfen sich hier mindestens einer ersten Testprozedur unterziehen. Manchmal unter den Augen der vorbeieilenden Passanten, die durch die große Fensterfront auf die Celler Straße den direkten Blick in verschwitzte Gesichter haben. In manchen Fällen mag das durchaus als Motivation gelten, wirklich das Allerletzte aus sich herauszuholen. Denn erst dann kann die Trainingsplanung passend gestaltet werden. Die Praxis von Dr. Ralf Lindschulden - vor seiner Selbstständigkeit Leistungssportkoordinator des BSN - bietet nicht nur durch die optimale technische Ausstattung und ein eigenes Labor die besten Voraussetzungen für individuelle Leistungssteigerungen. Es ist vor allem das kompetente und zugleich sympathische Team, das Vertrauen und Zuversicht in die eigenen Entwicklungsfähigkeiten schafft. Und das zu Recht, wie die vielfältigen Erfolge und die große Bekanntheit der Praxis zeigen. Um die Qualität der Analysen auch weiterhin zu sichern, sucht Lindschulden aktuell personelle Verstärkung für sein Labor. Dabei hätte er zu Beginn nicht erwartet, einmal über die Grenzen der niedersächsischen Landeshauptstadt hinaus tätig zu sein. „Vor zehn Jahren hätte ich nie gedacht, dass ich einmal Athlet*innen über Hannover hinaus betreuen würde. Inzwischen lebt und trainiert eine große Anzahl sogar außerhalb Deutschlands, und nur die wenigsten kommen direkt aus Hannover“, sagt der promovierte Sportwissenschaftler. Von Handbiker*innen über Triathlet*innen und Marathonläufer*innen - die Bandbreite der von ihm betreuten Sportarten ist groß, die Erfolge der Athlet*innen können sich sehen lassen. Unter den Medaillengewinner*innen in den Altersklassen sind viele, die von Lindschulden betreut werden. Ebenso hat er im Para-Sport unzählige Medaillengewinner*innen hervorgebracht, die bei nationalen und internationalen Großereignissen, wie Europa- und Weltmeisterschaften sowie Paralympics auf dem Siegerpodest standen. Aber nicht nur Einzelsportler*innen konnten bisher von seinen individuellen Planungsstrategien profitieren. Auch diverse Profi-Mannschaften aus

unterschiedlichen Sportarten haben seine Test- und Analyseverfahren durchlaufen und ihre sportlichen Leistungen verbessert. Das zehnjährige Jubiläum konnte zwar pandemiebedingt nicht im großen Kreis begangen werden, im Team wird dennoch ein Meilenstein gefeiert. „Wir richten unseren Fokus neu aus und konzentrieren uns neben der Betreuung von Einzelsportler*innen verstärkt auf die langfristige Beratung von Mannschaftssportler*innen“, betont Lindschulden. Seine umfangreichen und vielseitigen Kenntnisse, neue Test- und Analyseverfahren und nicht zuletzt die professionelle materielle Ausstattung, gepaart mit einem kompetenten und hochmotivierten Team machen die Praxis zum idealen Partner, wenn es um moderne Leistungsdiagnostik geht. Denn in der Praxis ist nicht nur die Dimension des Laufbandes groß. Infos: www.lindschulden.de



Franziska Dietz und Ralf Lindschulden (Foto: Norbert Wilhelmi)

Bild oben rechts:
Team Lindschulden: Jasper Suttmeier, Ralf Lindschulden, Henning v. d. Goltz (v. l.) (Foto: Ralf Lindschulden)



„Bewegung für Artikel 30!“

Pistorius: „Jetzt nimmt Ihre wertvolle Arbeit erst so richtig Fahrt auf!“

Innen- und Sportminister Boris Pistorius würdigte im Rahmen der Abschlussveranstaltung des von der Aktion Mensch geförderten Projekts „Bewegung für Artikel 30!“ die hervorragende Arbeit des BSN. „Bewegung für Artikel 30! Inklusion durch Netzwerkarbeit zwischen Verbänden und Organisationen“ - so lautet der vollständige Titel eines BSN-Projekts. Der Artikel 30 zielt auf die UN-Behindertenrechtskonvention und beinhaltet die „Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport“. Ziel des Projekts ist die Stärkung der Inklusion im niedersächsischen Sport durch die enge Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden. Mit dabei bei der digitalen Abschlussveranstaltung zur fünfjährigen Projektphase war auch der niedersächsische Sportminister Boris Pistorius: „Ich bin davon überzeugt, dass das positive Feedback aus den letzten Projektjahren dem BSN Mut macht und Rückenwind gibt, um auch weiterhin die Bemühungen voranzutreiben. Jetzt nimmt Ihre wertvolle Arbeit erst so richtig Fahrt auf!“ Über die gelungene Veranstaltung mit rund 50 Teilnehmenden freute sich auch BSN-Präsident Karl Finke als Gastgeber: „Die Projektarbeit, die im Jahr 2016 aufgenommen wurde, ist jetzt zuende und muss in die alltäglichen Abläufe des BSN, aber auch in die der Sportfachverbände eingebunden werden.“ Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen Reinhard Rawe sieht das Projekt ebenfalls durchweg positiv und betonte dessen weitreichende Wirkung: „Dieses Projekt hat auch dazu

beigetragen, dass der LSB seine Satzung im letzten Jahr noch einmal geändert hat und es dort jetzt heißt: Förderung des Sports von Menschen mit Behinderungen und der Inklusion im und durch Sport.“ BSN-Vizepräsidentin und -Inklusionsbeauftragte Jutta Schlochtermeyer hob resümierend „die Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit sowie das übereinstimmende Verständnis von Inklusion als große Chance für die Teilhabe an Inklusionsprozessen“ hervor. Projektleiter Jan Könemann stellte fest: „Die hohe Anzahl der Kooperationen und die gute Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden zeigt, dass sich der BSN hier auf dem richtigen Weg befindet, der aber noch nicht abgeschlossen ist.“ Mit dem Niedersächsischen Badmintonverband, dem Niedersächsischen Basketballverband, dem Keglerverband Niedersachsen, dem Niedersächsischen Pétanque-Verband, dem Tennisverband Niedersachsen-Bremen und dem Nordwestdeutschen Volleyball-Verband präsentierten sechs Verbände ihre bestehenden inklusiven Sportangebote und Aktivitäten. Insgesamt kooperiert der BSN im Themenfeld Inklusion mit 13 Sportfachverbänden, acht Kooperationsvereinbarungen sind in Planung und weitere 15 Verbände sind an einer Zusammenarbeit interessiert. Weitere Informationen: www.bsn-ev.de/bewegung-fuer-Artikel-30

*Bild oben:
Erfreulich hohe Beteiligung an
der digitalen Veranstaltung*

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**



Damenmannschaft der SG Hollenstede/ Schwagstorf

Heiner-Rust-Stiftung freut sich über Spendenaktion

Auch bei der Damen-Fußballmannschaft der SG Hollenstede/Schwagstorf aus dem nördlichen Osnabrücker Landkreis musste der Ball in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Pandemie ruhen. Daher haben die Sportlerinnen die unterschiedlichsten Möglichkeiten genutzt, um in Bewegung zu bleiben. „Dazu zählt vor allem auch die Laufchallange, die der eigentliche Grund für eine besondere Aktivität war“, sagt Mannschaftskapitänin Ines Triphaus. „Wir wollten nicht einfach nur laufen, um uns fit zu halten, sondern haben als kleinen Ansporn auch die Idee gehabt, dass wir daraus eine kleine Spendenaktion machen könnten. Dafür haben wir unsere Mannschaft in vier Gruppen eingeteilt, die jeweils für sich Kilometer gesammelt und sich mit den anderen Gruppen ‚duelliert‘ haben. Jeder ist so viel gelaufen, wie es die Zeit neben Arbeit, Studium, Schule, Quarantäne usw. zugelassen hat. Wöchentlich wurden die jeweiligen Gruppenergebnisse veröffentlicht, um sich gegenseitig anzuspornen.“ In der Zeit von Mitte Januar bis Ostern ist auf diese Weise die gesamte Mannschaft insgesamt 2.339 km gelaufen. Und - so die Idee - pro gelaufenen Kilometer wurden aus der Mannschaftskasse 20 Cent für die Heiner-Rust-Stiftung des BSN gespendet. Somit kamen 467,80 Euro zusammen, die die Fußballerinnen auf 500 Euro aufrundeten. Warum sie gerade die Heiner-Rust-Stiftung als Empfänger ausgesucht haben, erläutert Ines Triphaus so: Wir als Mannschaft wollen gern eine Organisation unterstützen, die sich im Bereich Sport engagiert. Für uns ist es nahezu selbstverständlich, jede Woche zum Training oder Spiel zu fahren und unserem Hobby nachzugehen, wenn nicht gerade eine Pandemie Ihre Runden zieht. Da wir jetzt ausgebremst wurden, merken wir umso mehr, wie sehr uns dieser Sport eigentlich verbindet. Aber es ist nicht nur der Sport an sich, sondern auch die Freundschaften, die wir dadurch gewonnen haben, und das Mannschaftsgefühl, das einem Stärke gibt. Die Gelegenheit, auch so eine Gemeinschaft zu erleben bzw. auch ein Teil von ihr zu sein, außerhalb von Schule

*Bild oben:
Die Fußball-Damen der SG Hollenstede/Schwagstorf*

Freundschaften schließen zu können, seine eigenen Talente zu entdecken usw. möchten wir jetzt denjenigen ermöglichen, für die es nicht selbstverständlich ist, jede Woche am Vereinsleben teilnehmen zu können. Wir hoffen, dass wir dadurch einen kleinen Teil dazu beitragen können, dass der Behindertensport weiter gefördert und ausbreitet wird und sich vor allem das sportliche Miteinander in unserer Gesellschaft fest verankert.“

Offset + Digitaldruck

diaprint.

Flyer | Broschüren
Briefbogen | Folder
Mappen | Visitenkarten
Mailings | Plakate
Blocks und vieles mehr.

diaprint KG
Planetenring 7
30952 Ronnenberg-Empelde
Telefon 0511 43889-0
Telefax 0511 43889-89

Gut gedruckt seit 1975.

www.diaprint.de



Unbezahlbar und freiwillig

Niedersachsenpreis für Bürgerengagement

Der Niedersachsenpreis für Bürgerengagement unter dem Motto "Unbezahlbar und freiwillig" geht in eine neue Runde: Bis zum 15. Juli können sich Ehrenamtliche um die Auszeichnung bewerben. Zur Teilnahme sind Vereine, karitative Institutionen, Initiativen, Selbsthilfegruppen sowie Helferinnen und Helfer aus Niedersachsen eingeladen, die sich freiwillig und gemeinwohlorientiert engagieren. Mit dem Wettbewerb, initiiert von den Sparkassen in Niedersachsen, den VGH Versicherungen und der Niedersächsischen Landesregierung, sollen diejenigen unterstützt und geehrt werden, die sich ehrenamtlich für ein besseres Miteinander einsetzen. Denn das Ehrenamt in Niedersachsen ist allgegenwärtig: 3,2 Millionen Menschen setzen sich in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl ein. Die einen sind Retter, wenn die Not am größten ist. Sie löschen Feuer, bekämpfen Naturkatastrophen oder leisten Erste Hilfe. Andere wiederum übernehmen Aufgaben im Sportverein, begleiten Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag oder kümmern sich um ältere Menschen. Die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements in Niedersachsen sind breit gefächert und in nahezu allen Lebensbereichen vertreten. Eines haben die verschiedenen ehrenamtlich Tätigen aber gemeinsam: Sie alle unterstützen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen und bereichern das Zusammenleben und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Insgesamt vergibt die Jury zehn Preise im Gesamtwert von 30.000 Euro. Zusätzlich loben die Partner gemeinsam mit dem NDR einen Ehrenamtspreis aus, der mit 3.000 Euro dotiert ist. Dazu werden sich fünf Initiativen zwischen dem 29. November und 3. Dezember 2021 der Wahl des Publikums von NDR 1 Niedersachsen stellen. Bewerbungen möglichst über die Website www.unbezahlbarundfreiwillig.de, alternativ per Post an die Niedersächsische Staatskanzlei, Planckstraße 2, 30169 Hannover. Unter www.unbezahlbarundfreiwillig.de werden umfangreiche Informationen angeboten.

AUS DEM LEISTUNGSSPORT



Teamfoto der „RSG Blue Bandits“

Ministerpräsident übernimmt Schirmherrschaft

1. Deutsch-Holländische Rollstuhlhandballmeisterschaft in Hannover

Am 11. September organisiert der Deutsche Rollstuhl-Sportverband unter Federführung der Rollstuhl-Sportgemeinschaft (RSG) Hannover die 1. Deutsch-Holländische Rollstuhlhandballmeisterschaft in Hannover, für die nun mit Ministerpräsident Stephan Weil ein prominenter Schirmherr gewonnen werden konnte. Rollstuhlhandball als eine moderne Form des Handballs verwendet ein zusätzliches Sportgerät, den Sportrollstuhl, und verkörpert durch die Spielweise zeitgemäß den Inklusionsgedanken in besonderem Maß. Während die populäre Teamsportart in vielen Ländern bereits im Turnierbetrieb organisiert ist, steckt sie in Deutschland noch in den Kinderschuhen, was sich nun ändern soll. Bereits vor sechs Jahren hat die RSG Hannover gesellschaftliche Verantwortung übernommen und eine inklusive Rollstuhlhandballmannschaft aus Sportler*innen jeden Alters mit und ohne Behinderung gegründet. Der nächste Schritt auf dem Weg zum Ligabetrieb wird unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes die Ausrichtung der 1. Deutsch-Holländischen Rollstuhlhandball-Meisterschaft am 11. September. „Ich freue mich sehr, dass Ministerpräsident Stephan Weil die Schirmherrschaft für den Start einer neuen deutschen Sportart übernimmt und die Meisterschaft sogar persönlich eröffnen wird“, betont die RSG-Vorsitzende Dr. Meike Lüder-Zinke. „Seine Unterstützung gibt unserer Arbeit für eine gleichberechtigte Teilhabe im Sport und im gesellschaftlichen Miteinander einen ganz besonderen Glanz“.

Foto: Nadine Pohle



Para Badminton

Erfolgreiches Qualifikationsturnier für die Paralympics

Vom 11. bis 16. Mai fand in Cartagena ein internationales Para-Badminton-Turnier statt. Vier niedersächsische Bundeskaderathleten sowie eine Landeskaderathletin flogen mit der Nationalmannschaft nach Spanien. Beratend zur Seite stand ihnen Anne Lenz, Sportpsychologin des Olympiastützpunkts Niedersachsen, während des gesamten Turniers. Landeskaderathletin Annika Schröder (VfL Grasdorf) wurde international klassifiziert und spielte in Spanien ein gutes erstes internationales Turnier. Gegen die türkische Spielerin Emine Seckin, Nummer eins der Setzliste, hatte Annika keine Chance. Im Spiel gegen die Russin Liliia Prokofeva hätte die Landeskaderathletin den zweiten Satz (19 : 21) fast gewonnen. Der niedersächsische Bundeskaderathlet Thomas Wandschneider (VfL Grasdorf/Team BEB) erreichte sowohl im Einzel als auch im Doppel (mit Rick Hellmann) das Halbfinale und ging jeweils mit einer Bronzemedaille aus den Spielen. Die Niedersachsen Marcel Adam und Jan-Niklas Pott (beide VfL Grasdorf) trafen im Achtelfinale aufeinander. Marcel entschied das Spiel für sich. Im Viertelfinale musste er sich allerdings gegen den Franzosen Lucas Mazur geschlagen geben. Im Mixed spielte Jan-Niklas Pott mit seiner Partnerin Katrin Seibert. Im Halbfinale verloren sie gegen ein japanisches Duo, konnten sich am Ende aber über die Bronzemedaille freuen. Der niedersächsische Spieler Tim Haller (Buxtehuder SV/Team BEB) schaffte es im Einzel bis ins Achtelfinale. Trotz einer guten Leistung gewann sein Gegner aus Thailand das Spiel. Tim Haller trat mit seinem Partner Nils Boening ebenfalls im Doppel an. Nach einem tollen Halbfinalspiel gegen eine Paarung aus Russland war für sie Schluss, und sie beendeten das Turnier mit einer Bronzemedaille im Doppel. Mit vier Bronzemedailles waren die niedersächsischen Bundeskaderathleten beim internationalen Turnier in Spanien sehr erfolgreich. Auch im Hinblick auf die Paralympischen Spiele in Tokyo war die Freude groß. Thomas Wandschneider, Jan-Niklas Pott und Young-Chin Mi (VfL Grasdorf) haben sich für die Paralympischen Spiele qualifiziert. Der BSN wünscht viel Erfolg!

Foto: Herbert Rongen

*Bild oben links:
Die niedersächsischen Athlet*innen mit Trainer Jens Janisch
und OSP-Sportpsychologin Anne Lenz*



Rollstuhlbasketball-Junioren-EM

Vier Niedersachsen dabei

Peter Richarz, Bundestrainer der U22-Nationalmannschaft, hat den Kader für die EM vom 13. bis 18. Juni im italienischen Lignano Sabbiadoro bekannt gegeben. Mit dabei sind gleich vier niedersächsische Rollstuhlbasketballer: Alexander Budde, Tobias Hell, Sören Seebold und Luis Conrad (alle Hannover United). Während Tobias Hell und Alexander Budde als Kapitän zu den erfahrenen Akteuren zählen, sind es für Sören Seebold und Luis Conrad die ersten kontinentalen Meisterschaften. Entsprechend groß ist die Vorfreude bei den Nachwuchstalenten, die beide im LOTTO Sportinternat in Hannover ihren Lebensmittelpunkt haben. Einen Großteil der Vorbereitung auf dieses Turnier bestreitet die U22-Nationalmannschaft am Bundesstützpunkt (BSP) in Hannover. Zwei der drei Trainingscamps konnten kurzfristig in die Akademie des Sports gelegt werden, nachdem der europäische Verband erst Mitte April den geplanten Zeitraum für die EM bekannt gab und entsprechend schnell eine Vorbereitung auf die Beine gestellt werden musste. Über diesen Umstand freuen sich nicht nur die vier berufenen Niedersachsen, sondern auch Bundesstützpunkttrainer Martin Kluck. „Wir freuen uns sehr, neben dem täglichen Training unserer Kaderathlet*innen auch die U22-Nationalmannschaft von den guten Bedingungen hier am BSP profitieren zu lassen. Ich wünsche allen Beteiligten gutes Gelingen“, so Kluck. In Lignano trifft die deutsche Auswahl auf die Mannschaften aus Spanien und Polen und möchte um die Medaillen mitspielen.

Foto: Privat

*Bild oben rechts:
Vier Niedersachsen im Einsatz für Deutschland: Tobias Hell,
Luis Conrad, Alexander Budde, Sören Seebold (v. l.)*

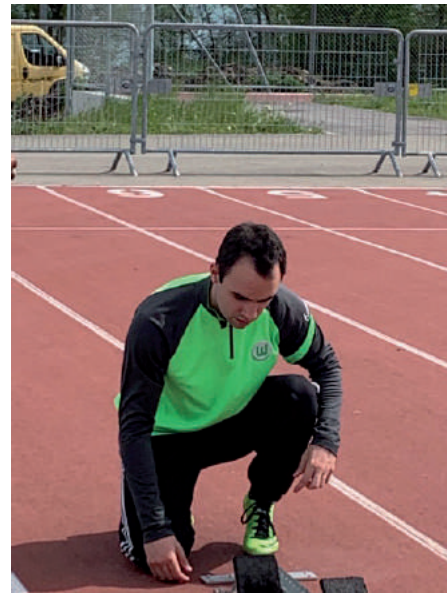


Para Leichtathletik

*BSN-Athlet*innen überzeugen beim Grand Prix in Nottwil*

Unter strengen Corona-Sicherheitsvorkehrungen fand vom 14. bis 16. Mai der internationale Grand Prix der Para Leichtathlet*innen im schweizerischen Nottwil statt. Mit dabei waren die drei niedersächsischen Sportler*innen Laura Burbulla, Lukas Schwedheimer (beide VfL Wolfsburg) und Paul Raub (Rukeli Trollmann). Für das BSN-„Küken“ Laura war es der erste internationale Auftritt. In einem weltklassebesetzten Startfeld verbesserte sie über 200 m ihre persönliche Bestzeit um starke vier Zehntel auf 34,55 Sekunden. Im Weitsprung sprang sie im Vergleich zum Vorjahr immerhin acht Zentimeter weiter auf 3,51 m. Sehr souverän meisterte Laura auch die 100 m: Mitten im Start fiel die Technik aus, und die Sportlerinnen versuchten, im strömenden Regen bei etwa 10 Grad warm zu bleiben. Die Verzögerungen brachten Laura nicht aus der Ruhe, und sie lief mit 16,06 Sekunden - wenige Hundertstel über ihrer persönlichen Bestzeit - ins Ziel. Lukas Schwedheimer gewann über 200 m mit einer persönlichen Bestzeit von 25,21 Sekunden und im Weitsprung mit 5,08 m zweimal den Grand Prix. Über 100 m bestätigte er mit sehr guten 12,76 Sekunden seine Vorjahresleistung und war damit Schnellster in seiner Startklasse. Paul Raub musste am längsten warten. Sein 400-m-Lauf fand erst am letzten Tag des Grand Prix statt. Leider bekam er nach den ersten 100 m einen schweren Krampf, sodass er nur noch humpelnd das Ziel erreichen konnte. „Alles in allem ein sehr überzeugender und starker Auftritt unserer niedersächsischen Para Leichtathlet*innen!“, freut sich BSN-Landestrainerin Catherine Bader. „Die Sportler*innen blieben bei diesem anspruchsvollen Programm hochkonzentriert und fokussiert. Sie konnten trotz coronabedingter Trainingsausfälle ihre Leistungen bestätigen und zum Teil sogar deutlich verbessern!“, fügt Bader hinzu.

*Bild oben links:
Pauls letzte Trainingseinheit vor dem Wettkampf*



Lukas konzentriert vor seinem Lauf



Laura kurz vor ihrem ersten internationalen Auftritt



*Foto Laura, Lukas, Paul: Die Athlet*innen betreten die Wettkampfstätte*

Neues vom FfR Frielingen

Ein passender Rennrollstuhl und Training unter Corona-Bedingungen

Bei der Para-Leichtathletik-Junioren-WM 2019 in Nottwil (Schweiz) gewann Jannes Günther vom FfR Frielingen über 1.500 m die Silbermedaille. Über 100, 200 und 800 m fuhr er jeweils als Dritter ins Ziel. Für diese Leistungen wurde er 2020 von der Stadt Garbsen zum besten Jugendsportler gekürt. Durch sein tägliches Training beim BSN-Landeskader und das altersbedingte Wachstum war Jannes' Rennrollstuhl zu klein geworden. Für die Anschaffung eines neuen Sportgeräts bat der FfR Frielingen die Katarina-Witt-Stiftung um Hilfe. Die Bitte wurde erhört, und als Weihnachtsgeschenk konnte Jannes sich über die Vollfinanzierung durch die Stiftung freuen. Bei seinem Verein ist aktuell das Training der Rennrollstuhlsportler*innen Maya Gniatczyk und Florian Wehmeier fest installiert. Das Programm gliedert sich in Ausdauer- und Krafttraining sowie eine ständige Überwachung durch die modernste Body Composition Analyse. Für die Corona-Zeit hat der FfR eine Sondergenehmigung zum Personal Training für beide Sportler*innen erhalten – natürlich unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. Der Verein wird als anerkannter Partnerverein des Leistungssports vom BSN finanziell gefördert und im Rahmen seiner Nachwuchsarbeit beraten.

Foto: privat



Jannes und sein neuer Rennrollstuhl



Tanzen im Onabrücker SC

Behindertengerechter Umbau von Eingang und Toiletten

Im Zuge des noch jungen Masterplans Inklusion planen die Tanztrainerin Viola Nubbemeyer und Erik Machens mit OSC-Geschäftsführer Hendrik Witte ein inklusives Tanzprojekt für Rollstuhlfahrer und Fußgänger im Osnabrücker SC - sobald es die Corona-Bedingungen zulassen. Passend dazu ist der Eingangsbereich der Tanzsporthalle des OSC in Voxtrup mittlerweile rollstuhlgerecht abgesenkt. Derzeit werden zwei der vier Toiletten zu einem behindertengerechten WC mit Schiebetür umgebaut. Standardtänze, Latein, zudem Modetänze wie Salsa und Discofox wollen Nubbemeyer und Machens, der in Rheine und Bad Harzburg ähnliche Projekte durchführt, im Kurs anbieten. „Es geht darum, dass die Teilnehmer mit sportlichem Anspruch fit werden für das Tanzen“, sagt Machens, der dem Vorstand der Sportjugend Niedersachsen angehört und mehrere Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften im Rollstuhltanz gewann.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung/Foto: Jörn Machens

*Bild oben rechts:
Viola Nubbemeyer, Erik Machens und Hendrik Witte (v. l.)*

L300 Go

Neurostimulation

Schlaganfall, Schädelhirntrauma,
Zerebralparese – Schritte nach vorn

Funktionelle Elektrostimulation für Patienten mit Fußheberschwäche. Das innovative Produkt von Ottobock.

Wir beraten Sie gerne.




Gesundheit. Mobilität. Lebensqualität.

Orthopädietechnik im Annastift | Anna-von-Borries-Str. 2 | 30625 Hannover | www.john-bamberg.de



Deutscher Behindertensportverband e.V. National Paralympic Committee Germany

„Diese Zahlen geben Anlass zur Sorge - und zum Handeln“

Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen: Mehr als jeder zweite Mensch mit Behinderung gibt an, nie Sport zu treiben. Die Entwicklung, die der jüngst veröffentlichte dritte Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen aufzeigt, ist bedenklich: Demnach gibt mehr als jeder zweite Mensch mit Behinderung an, keinen Sport zu treiben. Waren es im zweiten Teilhabebericht noch 46 Prozent, sind es diesmal 55 Prozent. Da die veröffentlichten Zahlen von 2017 datieren, schlagen die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch gar nicht zu Buche. „Diese Zahlen geben Anlass zur Sorge - und zum Handeln“, sagt Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes. „Wenn 55 Prozent der Menschen mit Behinderung angeben, nie Sport zu treiben, dann können und dürfen wir uns nicht zurücklehnen“, betont Beucher. Auch die Autoren des dritten Teilhabeberichts selbst bewerten diese Entwicklung negativ: „Menschen mit Beeinträchtigungen treiben seltener Sport, ein deutlich größerer Anteil als bei Menschen ohne Beeinträchtigungen geht gar keinen sportlichen Aktivitäten nach. Das ist nicht nur kritisch zu beurteilen, weil es sich hierbei um wichtige Möglichkeiten der Selbstentfaltung und der sozialen Teilhabe handelt, sondern auch, weil sportliche Aktivitäten gesundheitsfördernd sind.“ Dass die Teilhabe eingeschränkt wird, hat vor allem zwei Ursprünge: Fehlende Barrierefreiheit der Sportstätten und ein mangelndes Sportangebot für Menschen mit Behinderung, welches im ländlichen Raum verstärkt auftritt. „Besonders die Sportvereine, die sich noch nicht für Menschen mit Behinderung geöffnet haben, sind gefragt“, sagt Beucher und appelliert: „Wir wünschen uns Mut und Offenheit statt Berührungängste und Skepsis. Ich kann die Vereinsvertreter*innen und Übungsleiter*innen nur dazu aufrufen, den ersten Schritt zu machen und Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben. Wir müssen endlich die Barrieren abbauen - in den Sportstätten und auch immer noch in den Köpfen. Menschen mit Behinderung sind eine Bereicherung für jede Sportgruppe!“ Nach dem „Index für Inklusion im und durch Sport“ sowie dem Projekt „Mehr Inklusion für Alle“ hat der DBS im vergangenen Jahr das Handbuch

Behindertensport als weiteren Impuls und Hilfestellung für mehr Teilhabe im Sport veröffentlicht. Dieses soll aufzeigen, wie verschiedene Sportarten von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen ausgeübt werden können und welche Anpassungen bzw. praktischen Hilfsmittel dafür benötigt werden. Damit Menschen mit Behinderung für sie geeignete Sportarten entdecken können, ging im Februar unter dem Motto #StarteDeinenWeg eine neue digitale Plattform unter www.parasport.de an den Start. Herzstück ist ein Para Sportarten-Finder, zudem sind animierte Erklärfilme zu den paralympischen Sportarten, eine Landkarte mit bundesweiten Terminen sowie direkte Kontakte zu Ansprechpartner*innen in den jeweiligen Sportarten und den Landesverbänden des DBS verfügbar. Darüber hinaus gibt es für den Einstieg in den Sport u. a. TalentTage der Deutschen Behindertensportjugend sowie das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung. Auch die Landes- und Fachverbände haben vielfältige regionale Angebote und zeigen sich in der Corona-Pandemie u. a. kreativ mit zahlreichen Online-Schnupperkursen. Trotz dieses breiten Engagements ist die Anzahl an Menschen mit Behinderung, die keinen Sport treiben, nach wie vor viel zu hoch und sogar gestiegen. „Unser Ziel ist klar: Wir wollen, dass mehr Menschen mit Behinderung aktiv und in Bewegung sind. Sport erhöht die Lebensqualität und fördert auch die Mobilität im Alltag. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen auch durch die Corona-Pandemie mehr denn je alle an einem Strang ziehen: Wir im Deutschen Behindertensportverband mit unseren 17 Landes- und zwei Fachverbänden sowie ganz Sportdeutschland. Und letztlich ist es die Verantwortung und Verpflichtung von Politik und Gesellschaft, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur so kann die UN-Behindertenrechtskonvention konsequent umgesetzt und Teilhabe auch im Sport gelebt werden. Menschen mit Behinderung haben ein Recht darauf“, sagt Friedhelm Julius Beucher. Zweifellos verschärft die Corona-Pandemie das bestehende Problem. Beucher: „Der Behindertensport leidet überproportional an den Folgen der Pandemie. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass Sportangebote für Menschen mit Behinderung nicht nur erhalten, sondern auch ausgebaut werden.“ Sonst wird sich die Anzahl der Menschen mit Behinderung, die sportlich aktiv sind, mit Blick auf den vierten Teilhabebericht erneut in die falsche Richtung entwickeln - und somit Teilhabe verhindert.



RSG Hannover '94

„Sailing for Kids“ geht in die nächste Runde

Das Sportangebot der Rollstuhl-Sportgemeinschaft (RSG) Hannover '94 im Kampf gegen Kinderarmut konnte dank der Förderung durch die Sparkasse Hannover und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung wieder starten. Seit 2020 bietet die RSG für Kids im Alter von 12 bis 17 Jahren unter der Leitung erfahrener Segellehrer kostenlosen Segelunterricht an und möchte damit einen Beitrag zum Programm

„Der Hannoversche Weg aus der Kinderarmut“ leisten. Die Förderung eröffnet Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Verhältnissen das kostenlose Segelangebot. Neben ganz viel Spaß erhalten die Teilnehmer*innen einen Zugang zu Sport, Bewegung und Fitness und können im Idealfall je nach Alter den Jugendsegelschein oder den Segelschein Binnen erhalten. Trotz der Corona-Pandemie ist es der RSG gelungen, ab Juli letzten Jahres 15 Mädchen und Jungen mit entsprechendem Hygienekonzept regelmäßig Seeluft schnuppern zu lassen und ihnen die Kunst des Segelsports nahezubringen. Während die eine Hälfte der Kids auf der Terrasse des attraktiven Vereinsgeländes am Maschsee fleißig Knoten und Theorie üben durfte, war die andere Hälfte auf der eigens für das Projekt beschafften Segeljolle Vaiana auf den Wellen des Sees unterwegs. Die RSG-Vorsitzende Dr. Meike Lüder-Zinke ist überglücklich: „Wir freuen uns sehr, den Kindern den freien Zugang zu einer normalerweise teuren und nicht alltäglichen Freizeitaktivität anbieten zu können, und bedanken uns sehr bei unseren Unterstützern“. Entsprechende Organisationen oder Eltern, die ihren Kindern auf einem anderen Weg das Segeln sonst nicht ermöglichen können, können sich unter der E-Mail-Adresse info@rsghannover.de melden oder telefonisch unter 0511/30035670. Weitere Informationen zum Projekt: www.rsghannover.de unter dem Stichwort Segeln.

Bild oben links:
Der Maschsee in Hannover liegt direkt vor dem RSG-Vereinsgelände

MOBILITÄT KANN AUCH OHNE LAPPEN KLAPPEN

Führerschein dauerhaft abgeben und mit **Seniorennetzkarte 1 Jahr gratis** unterwegs sein.

gvh.de

JETZT UMSTEIGEN

Tschüss
Auto, **hallo**
GVH!



Jetzt GVH App downloaden
und digitale Vorteile nutzen.



ÜSTRA **regio**bus BAHNEN

VERBUNDEN IM **GVH**

VOR PRUNG

ist, wenn man sich kennt



Egal, wo Sie sind: Mit über 1.500 Vertretungen und Sparkassenfilialen in Niedersachsen sind wir immer für Sie da, wenn Sie uns brauchen.
www.vgh.de/vorsprung

fair versichert
VGH 